



Foto: Team Segeten Neurorehab, dipl. Physiotherapeuten und ausgebildete Forced Use Clinical Specialists (International Forced Use Specialist Association).

«Eine Besserung der Situation ist jederzeit möglich»

Viele Menschen geben nach einer Hirnverletzung die Hoffnung irgendwann auf, dass sich ihr Zustand noch einmal markant bessern könnte. Eine neue Form der Neurorehabilitation jedoch ist erfolgversprechend. Physiotherapeutin Katarina Cobbaert und ihr Team wenden in ihrem Rehabilitationszentrum in Zürich-Witikon als eine der Ersten weltweit die Forced-Use-Therapie nach Utley/Woll an. Diese spezielle Therapieform ist ein neues Konzept zur schnelleren Wiedererlangung der motorischen Kontrolle.

Frau Cobbaert, für wen eignet sich die Forced-Use-Therapie nach Utley/Woll?

Die klinische Anwendung des Forced Use nach Utley/Woll ist eine hocheffiziente Behandlung zur Rehabilitation von Menschen mit einer motorischen Störung infolge einer Hirnverletzung wie Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma, unabhängig vom Alter oder Grad der Beeinträchtigung.

Worauf basiert die Therapie?

Mit Hirnverletzungen gehen meistens motorische, oft halbseitige Funktionsausfälle einher. Ein zentraler Ansatz der Therapie ist, dass gesunde Hirnregionen Funktionen übernehmen können, die in anderen verloren gegangen sind – unabhängig davon, wie viel Zeit nach der Verletzung oder dem Unfall verstrichen ist. Um diese Reorganisation im Gehirn herbeizuführen, ist allerdings ein sehr intensives und stark repetitives Training nötig.

Wie sehen die Inhalte der Therapie aus?

Diese ambulante, alltagsorientierte Therapie wird in einem Block von zehn Tagen mit jeweils sechs Stunden durchgeführt. Die Behandlungssituation wird so kreiert, dass die betroffene Person gezwungen ist, ihre schwächere Seite zu nutzen. Es ist essenziell für eine optimale motorische Rehabilitation, nicht nur separat mit einem Bein oder mit einem Arm zu üben, sondern den ganzen Körper in die Aktivitäten einzubeziehen. Um ein Glas aus dem Schrank zu holen, braucht es zum Beispiel nicht nur die Armbewegung, sondern eine Koordination von Arm, Rumpf und Bein.

Wo liegen die Vorteile dieser Therapie?

Der Patient kann das Gelernte sofort in seinem persönlichen Alltag umsetzen. So werden die erreichten Fortschritte gefestigt und die neuen Funktionen schneller automatisiert.

Katarina Cobbaert-Hedlund ist Leiterin und Inhaberin der Segeten Neurorehab.

Weitere Informationen:

www.neurorehab.ch | info@neurorehab.ch | 044 381 47 57 | Carl Spitteler-Strasse 70 | 8053 Zürich